

Picasso zwischen Flamenco und Chanson

Gisa Michelón präsentiert im Münchner Künstlerhaus herzerfrischende Flamencoabende

Text: Michaela Schabel • Foto: Brigitte Sporrer

Wie Straßenkünstler spazieren sie herein. Gisa Michelón mit üppigen Blumen-Bänder-Hut, begleitet von Guillermo Guillén (Gitarre), Maruan Sakas (Perkussion/Piano) und Sängerin Estela Sanz Posteguillo. Das wirkt fröhlich, das wird originell. Schon beim ersten Tanz mit weiten Folklorerock und viel Schalk in den Augen schimmert jede Menge Ironie durch. Der Stilmix dieses Abends ist gewagt, doch gekonnt, in sich stimmig und innovativ.

Wieder nützt Gisa Michelón geschickt die diesjährige Sommerausstellung des Münchner Künstlerhauses. Im vergangenen Jahr begeisterte sie mit „Flamenco y Goya“, dieses mit „Flamenco y Picasso“. Picasso zwischen zwei Kulturen inspiriert Gisa Michelón (Choreographie) und Estela Sanz Posteguillo (musikalische Leitung) zu einer mutigen Gratwanderung zwischen Flamenco und französischen Chansons. Mit einem musikalischen Feuerwerk spüren die beiden Picassos Reise „De Malaga a Paris“ nach. Picasso fasziniert von den Pariser Künstlerkreisen erliegt doch immer wieder seinen spanischen Wurzeln. Er liebt französisch und fühlt spanisch.

Das zu zeigen verwandelt sich Gisa Michelón auf der Bühne durch trickreiche Garderobenwechsel in leidenschaftlichem Rot in Picassos Emotionalitäten im Zirkus, beim Stierkampf, bei den schönen Frauen. Mit clownesk keck fröhlicher Körpersprache, flatternden Händen an Stirn und Po, witzigen Armbewegungen, Ballettschritten öffnet sie den Flamencotanz für wit-

zige Anspielungen auf die Gaukler und Tänzer aus Picassos Rosa Periode und auf Picassos Faible für schöne Frauen. Als Stier zeigt sie dem Torero eine lange Nase und hinter dem Paravent fliegen die BHs in die Luft. Zwischendurch tanzt Gisa eine Sequenz wilden Kasatschok als Hommage an die russischen Künstlerfreunde. Doch Picassos umtriebige Leben erdet Gisa Michelón immer wieder über die Rhythmen des Flamencos und beendet fröhlich mit ihrer Gruppe hinaus tanzend die zauberhafte Reise Picassos „A Malaga de Paris.“

Famoses leisten die Musiker. Guillermo Guillén (Gitarre) und Maruan Sakas (Perkussion/Piano) zünden ein Feuerwerk von fast dreißig Musikstücken, leiten raffiniert vom Chanson zum Flamenco über, erinnern mit Strawinsky und Satie an dessen Freundschaft mit Picasso, grooven jazzig, emotionalisieren mit Filmmusiken und lassen in der Sentimentalität der Melodien die Energie des Flamenco aufleuchten. Faszinierend oszilliert Guillermo Guillén zwischen E- und Flamencogitarre, Maruan Sakas zwischen Jazz, Folklore und Flamenco, rasant von „Kalinka“ zur Farruca. Estela Sanz Posteguillo präsentiert sich nicht nur als exzellente Flamenosängerin, sondern auch als ausgezeichnete Chansonistin, eine Begabung, mit der auch Gisa Michelón brilliert.

